



Protokoll zur StuRa-Sitzung vom 18.10.01

Teilnehmer: 28 von 36, Sitzungsleiter/in: Hendrik Strobelt, Protokollant/in: Jamila Wolf, für «Name»,
Sitzungsbeginn: 19:45 Uhr, Sitzungsende: 23:50 Uhr; gedruckt: Montag, 25.11. 19:50 Uhr

Tagesordnung

1. Begrüßung und Formalia
2. Bericht der Geschäftsführung; Debatte des Berichts
3. Anträge
4. Fachschaftsrundlauf
5. Infos zur FSR-Wahl
6. Bestätigung ins Referat
7. Verwaltungsrat, RF StuWe
- 7.a Protestdemo
- 7.b KSS
8. Ausnahme von Studentenbeiträgen (AWA), 1. Lesung
9. SES-Satzung
10. Sportobleute-AE
11. Werbung im StuRa
12. Ad-rem
13. Sonstiges

1. Begrüßung und Formalia

- ?? **Die Beschlußfähigkeit ist mit 28/36 gegeben.**
- ?? Kai findet, daß das Protokoll vom 18.10.01 zu kurz ist und möchte Diskussionspunkte ausführlicher dargestellt haben.
- ?? Christiane möchte, daß auch mit Namen gekennzeichnet wird, wer was gesagt hat.
- ?? Dana erläutert, daß eine genaue Wiedergabe der Sitzung später beim Aufkommen ähnlicher Diskussionen (z.B. Tabakwerbung) hilft, Argumente und Gegenargumente eines früheren StuRa nachzuvollziehen.
- ?? **Bine beantragt, daß trotz nicht abgeschlossener Diskussion über die Protokollform, für die anliegende Sitzung ein Meinungsprotokoll erstellt wird.**
- ?? **Der Antrag wird mit 19/8/4 Stimmen angenommen.**
- ?? **Änderungen zum Protokoll vom 18.10.01:**
- ?? Zu TOP 6: „Es findet eine Personaldebatte über Friedrich statt. Der StuRa lehnt einen Antrag, ihm den Rücktritt als Verwaltungsratsmitglied des StuWe nahezulegen mit 6/8/7 Stimmen ab. Der Antrag, Friedrich den Rücktritt als Referent nahezulegen, wird mit 15/1/6 angenommen.“
- ?? Zu TOP 8: „wurden Diskussionen *behindert*.“
- ?? **Mit diesen Änderungen wird das Protokoll ohne Gegenrede angenommen.**

2. Bericht der Geschäftsführung; Debatte des Berichts

Daniel war mit dem Knackpunkt beschäftigt und kritisiert diesbezüglich die mangelnde Mitarbeit. Ferner hat er verschiedene Pressetermine im Zusammenhang mit der Demo wahrgenommen. Probleme gab es erneut wegen falscher Wiedergabe oder falscher Zahlen in diesen Artikeln. Außerdem hat er sich aktiv an der Vorbereitung der Demo beteiligt.

Kerstin hatte ein Treffen mit Prof. Wünschmann von der AG Blinde und Sehbehinderte. Sie möchte einen Nachteilsausgleichshilfefonds für Betroffene organisieren, damit zukünftig flexibler und schneller Hilfe geleistet werden kann. Weiterhin hat sie Beratungsaufgaben erfüllt.

Hendrik war bei der KSS.

Oliver berichtet, daß die Abwicklung des Nickel organisiert wird und daß es eine Vorstellung eines polnischen Sci-Fi-Films geben wird. Dann gab es an die Gf einen Finanzantrag für die Demo in Höhe von 7.000 DM für Werbung, Bühne und Technik. Diese Summe wird aber bei weitem nicht ausgeschöpft. Leipzig und die HTWK beteiligen sich an den Kosten der Demo. **Wichtig ist, daß der StuRa sich nicht versichern darf, da er an die sächsische Haushaltsordnung gebunden ist.** Außerdem gab es Probleme mit dem Kopiersystem.

Ringo will wissen, ob das Versicherungsverbot auch für die FSR gilt und ob die Infokom-Vertreter auf der Gf-Sitzung waren.

Oliver bestätigt, daß auch FSRs sich nicht versichern dürfen. Die Infokom-Vertreter waren nicht da.

Ingo fragt nach, was Oliver als GF Finanzen erledigt hat.

Oliver hat einen Brief an den Rektor bezüglich des Haushaltes geschrieben, die Finanzen der Demo geklärt und sich mit der Problematik CarSharing auseinandergesetzt.

3. Anträge

Thomas trägt den Antrag des FSR Informatik vor:

„Wir beantragen die Ergänzung der Rechnernutzungs-Richtlinien um den Punkt: Mails über Mailverteiler des StuRa sind in plain-text zu versenden. Anhänge dürfen max. 100 KB groß sein. MS-Word-Dateien sind als .rtf zu verschicken. Weiterhin beantragt der FSR Informatik die Einrichtung eines Filters für über Mailverteiler zu versendende Mails mit Anhängen größer als 100 KB und für .doc-Dateien.“

Gründe für den Antrag sind, daß im Zusammenhang mit der Demo eine e-mail mit 4 MB Anhang verschickt wurde, was bei einigen zu Abstürzen führte. HTML-Dateien kosten viel Platz, nicht jeder kann sie lesen, es können Schadroutinen eingebettet sein. Gegen .doc-Dateien spricht das Risiko von Makroviren.

Dana merkt an, daß Anträge bitte vor der Sitzung beim Sitzungsleiter vorliegen, damit eine inhaltliche Vorbereitung möglich ist. Sie stimmt dem Antrag teilweise zu, findet ihn aber zu extrem. Sie könnte so z.B. nicht mehr die Wahllisten an die FSR schicken.

Oliver spricht sich gegen den Antrag aus, da es bereits eine – wenn auch unkonkrete – Regelung gibt. Die eine e-mail war eine Ausnahme und noch dazu ein Versehen. Das Problem wurde kurzfristig eigenständig gelöst.

Hendrik findet es am besten, wenn in der e-mail darauf verwiesen wird, wo man die Informationen aufrufen kann.

Dana widerspricht dem Vorschlag, da alles, was die Leute sich aktiv abholen müssen, meistens untergeht. Sie möchte die Möglichkeiten zum Versenden von größeren Anhängen offenhalten.

Stefan meint, daß die Leute, die sich für die Dinge interessieren, sie sich abholen werden.

Dana erwidert, daß die StuRa-Sachen die FSRs zu interessieren haben und ihnen nicht noch die Möglichkeit gegeben werden sollte, diese zu ignorieren.

Tobias entschuldigt sich als einer der Demo-Organisatoren für die Probleme mit der e-mail.

Abstimmungsmodalitäten: Der Antrag bedeutet eine Änderung eines Beschlusses (Rechnernutzungsrichtlinien), den der StuRa in dieser Amtsperiode gefasst hat. Für diese Änderung ist die nächst höhere Mehrheit, d. h. die Mehrheit der Mitglieder nötig.

Die Abstimmung wird ohne Aussprache einmal wiederholt, wenn die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen Enthaltungen sind.

Die Abstimmung mit 5/9/15 muß wiederholt werden.

Der Antrag wird mit 6/16/5 Stimmen abgelehnt.

4. FSR-Rundlauf

Architektur: fehlt.

Oliver rügt die Architekten und Berufspädagogen, da diese nicht nur nicht anwesend sind, sondern ebenfalls nicht ihre Post (unter anderem vom Konzil) abholen.

BauIng: informierten in ihren Veranstaltungen über die Demo.

Berufspäd: fehlt.

Chemie/Biologie: fehlt.

Elektro: neuer Studiengang Mechatronik (mit Verkehr und Maschbau), ESE, Wanderung

Forst: Es gibt Streitigkeiten in den Professorenkollegien wegen der BA-/MA-Einführungen. Die Auseinandersetzungen

finden zum Teil schon öffentlich statt und es gibt erste rechtliche Schritte. Insbesondere geht es um die Herabsetzung der Forstpolitik von einer C4- auf eine C3-Stelle.

Dana: Dies muß dem Senat vorgelegt werden, braucht Ihr Hilfe?

Kay: Im Moment ist alles noch unklar, aber wenn es konkret wird: ja.

Geo: Evaluation wird vorbereitet, Probleme mit Berufungen und Herabsetzungen (Physische Geografie Mitteleuropas) – FSR setzt sich damit auseinander, ESE, Proteste, IGSM

Grundpäd: sind entschuldigt.

Informatik: ESE, Wanderung, Übungsgruppeneinschreibung (JXM), Vorbereitung Evaluation

Jura: Überarbeitung FSR-Ordnung, ESE, Wanderung, Rundführungen, es wird eine Einheitsliste für die Wahl geben, bereiten eigene Evaluation vor, Wirtschaftsjura ist für Wintersemester 02/03 als neues Studienfach durch, Party am 8.11. im Club Reichenbachstraße

Maschbau: ESE, Dekan hat Professoren wegen Abwesenheit von der ESE im FakRat gerügt, es gibt Probleme mit Professoren, die die Prüfungsordnung nicht anerkennen, der FSR hat Personalprobleme, die Evaluation wird vorbereitet

Mathe: Vorbereitung FSR-Wahl, Evaluation, Probleme mit Studienfachberater Wirtschaftsmathematik

Medizin: ESE, Bücherbörse, Probleme mit PJ-Verträgen, Party am 7.11. im Club Reichenbachstraße

Philo: ESE, Vorbereitung Evaluation (eigener Bogen für Seminare), FSR-Wahl, Auseinandersetzung mit Lehrbericht, KoWi einer von zwei Professoren ist im Forschungsfreiemester, eine Gastprofessur wurde bewilligt, mehrere AGs (Kunst, Historiker)

Physik: ESE, Vorbereitung Evaluation, FSR-Wahl, Planung Deutscher Physikerinnen-Tagung

Psycho: fehlt.

SozPäd: ESE, Magister-Evaluation läuft, Pre-Test läuft, Vorbereitung Demo: e-mails an Profs und Dozenten, neue Homepage, Planung FSR-Wahl

SpraLiwi: ESE sehr erfolgreich, Aufbau Homepage (Sicherung Domäne), neuer Mitarbeiter für Praktikumsbörse gesucht

Verkehr: ESE (Kino, Wanderung), Anpassung Wirtschaftsplanung, Verkehrswirtschaftler wollen eine Erhöhung der Regelstudienzeit von 8 auf 9 Semester, nehmen auch am Pre-Test (Evaluation) teil

WaWi: wenige FSR-Leute, bereits Probleme, außer Gremienarbeit kaum Aktivitäten, ESE

WiWi: ESE (Party, Kino, Wanderung, Kneipen), Vorbereitung FSR-Wahl, Evaluation, Werbung für Demo, hatten Schlagerparty

5. Infos zur FSR-Wahl

Siehe Anlage

6. Bestätigung ins Referat

Annerose (Spraliwi) kandidiert für das Referat HoPo. Sie studiert LA En/Frz im 3. Semester. Sie arbeitet sich bereits ein und ist dabei, sich einen Überblick zu verschaffen.

Es gibt keine Gegenrede. Annerose nimmt die Wahl an.

7. Verwaltungsrat, RF StuWe

Friedrich: Die Gf hat das Gespräch mit mir gesucht. Man hat mir nahegelegt, mein Amt niederzulegen, als einziges Argument wurde mir mangelnde Kommunikation genannt. Da ich die Ämter sowieso nur noch zwei Monate ausübe, würde ich dies gern zu Ende führen. So könnte ich auch einen Nachfolger in das doch recht komplexe Thema einarbeiten. Ich habe das Gefühl, daß hier eher persönliche Streitigkeiten ausgetragen werden. Ich möchte in Anstand abtreten und würde mich über das Vertrauen freuen.

Kerstin: Es war nicht nur mangelnde Kommunikation, sondern das Gefühl, daß Du eher die Interessen des StuWe vertrittst als die der Studenten. Es gibt einen Nachfolgekandidaten und der sollte entscheiden, ob er von Dir eingearbeitet werden will. Man sollte lieber keinen Referenten haben als einen, mit dem man unzufrieden ist.

Sandra: Was ist letzte Woche diskutiert worden? Was sind die konkreten Gründe für die Rücktrittsforderungen gegenüber Friedrich? War dies eine Initiative der Gf oder des StuRa?

Oliver: Ein Problem war die Parkplatzsituation. Die Studenten im Verwaltungsrat haben für die Vermietung gestimmt, obwohl der StuRa sich dagegen ausgesprochen hat. Außerdem übernimmt Friedrich in Debatten häufig die Seite des StuWe. Ferner gibt es immer die gleichen Diskussionen im Zusammenhang mit dem StuWe.

Sandra: Ich bin enttäuscht von der Gf. Ich verstehe auch Kritik von Kerstin nicht, sie kennt Friedrich erst seit zwei Wochen. Ich kenne ihn seit vielen Jahren und er hat immer gute Arbeit geleistet.

Friedrich: Ich habe niemals wissentlich gegen StuRa-Beschlüsse gestimmt. Er hat dem StuWe im Zusammenhang mit den Parkplätzen eine Chiplösung vorgeschlagen und die Bedenken der Studenten vorgetragen. Am Ende geht es aber auch um eine konstruktive Zusammenarbeit, man kann nicht alles boykottieren. Das StuWe hat wirtschaftliche Interessen.

Tobias: Olivers Argument ist falsch. Die Abstimmung über die Parkplatzvermietung war vor dem Beschluß im StuRa.

Melanie: Laßt uns nicht in Personaldebatten abdriften, können wir nicht Friedrichs Vorschlag annehmen?

Sandra: Wenn es monatelang Probleme gab, warum wurde das Friedrich nicht gesagt?

Friedrich: Das Informationsproblem ist auch ein Informationsproblem des StuWe, häufig werde auch ich nur sehr kurzfristig in Kenntnis gesetzt.

Robert: Der StuRa muß letztendlich darüber entscheiden, ob sie mit einem für sie untragbaren Referenten arbeiten müssen.

Daniel: Ich finde es problematisch, einen Nachfolger von jemandem einarbeiten zu lassen, mit dem wir unzufrieden sind.

Christian: Der StuRa hat keinen Zusammenhang zwischen den Posten Referent und Verwaltungsratsmitglied gesehen. Man sollte wirklich den Sinn einer Ablösung überdenken. Wenn man ihm die Parkplatzvermietung anlastet, dann müssen aber alle Verwaltungsratsmitglieder entlassen werden, denn sie haben einstimmig abgestimmt.

Tobias stellt Antrag auf Schluß der Rednerliste.

Der Antrag wird mit 20/3/4 angenommen.

Thomas: Wir haben letztes mal eine klare Trennung der zwei Posten festgemacht. Wir haben Friedrich nicht abgewählt, sondern ihm seinen Rücktritt nahegelegt.

Doreen: Die Informationen der Gf sind nicht klar. Alles läuft auf einer stark persönlichen Schiene.

Ingo: Es gibt seit einem Jahr Probleme mit der Kommunikation. Es wurden Fakten für eine Abwahl als Verwaltungsratsmitglied und als Referent vorgewiesen. Das sind keine persönlichen Gründe.

Friedrich: Schade, daß die Kommunikation mit der Gf nicht klappt. Aber warum wird nicht versucht, diese zu verbessern. Als Überbringer schlechter Nachrichten vom StuWe wird man eben zum Prügelnaben. Daran wird sich auch bei einem neuen Referenten nichts ändern. Wir Verwaltungsratsmitglieder haben unser Bestes getan. Wir haben nicht gegen den StuRa gearbeitet. Bei allen anliegenden Fragen war ich da, oft konnte sich der StuRa dazu kein Meinungsbild bilden. Ich habe auch versucht eine AG StuWe zu gründen, doch da mangelte es an Zuspruch.

Ringo: Ich verstehe, daß bei der Abwahl die mögliche Einarbeitung durch Friedrich keine Rolle spielen sollte und ich verstehe auch Daniels Argument, aber eine Einarbeitung ist doch besser.

Daniel: StuRa kann niemanden einarbeiten, weil es eine Wahl geben wird und niemand kann garantieren, daß dieser Kandidat gewählt wird.

Oliver: Ich finde das Argument „Es sind nur noch zwei Monate“ problematisch. Im Verwaltungsrat geht es nicht nur um die Erhaltung der Arbeitsfähigkeit, die Studenten haben dort auch eine Kontrollfunktion. Außerdem ist Friedrich nicht sehr oft im StuRa anzutreffen.

fen. Die Gf war auf der Gf-Stizung geschlossen für den Rücktritt Friedrichs.

Kerstin: Letzte Woche hat man sich für den Rücktritt Friedrichs entschieden, dies sollte jetzt nicht durch die Diskussion, ob noch zwei Monate oder nicht, revidiert werden.

Christian: Was ist der Sinn einer demonstrativen Abwahl? Es gibt keine Fakten wie Ingo das behauptet. Was er Friedrich vorwirft sind Sachen, die den Verwaltungsrat betreffen. Die Diskussion ist schwammig. Warum hat man Friedrich nicht informiert? Und wenn man weiß, daß er nicht über email erreichbar ist, warum hat man ihn nicht angerufen? Zu Kerstin: der StuRa hat das Recht, seine Meinung zu ändern.

Christiane: Gab es ein Gespräch mit Friedrich?

Kerstin: Nein.

Bine: Diese Diskussion ist furchtbar. Hier werden einfach Fakten verschieden interpretiert. Wie war der Kontakt zu Friedrich während der Sommerferien?

Friedrich: Ich war nicht in Dresden, aber ich habe regelmäßig angerufen. Dann hat Frau Lippmann mir ausgerichtet, daß Andreas zurückgetreten ist, häufig hat sie mir gesagt, daß niemand von der Gf anwesend ist. Man hätte mich jederzeit telefonisch erreichen können.

Ingo beantragt, daß Mißtrauen gegen Friedrich als Verwaltungsratsmitglied und als Referent StuWe auszusprechen.

Der Antrag auf Abwahl als Referent wird mit 8/14/5 abgelehnt.

Der Antrag auf Abwahl als Verwaltungsratsmitglied wird mit 5/17/5 abgelehnt.

Friedrich: Ich bedanke mich für das Vertrauen und wünsche mir trotz allem eine vernünftige Zusammenarbeit mit der Gf, auch wenn hauptsächlich sie gegen mich gestimmt haben.

7.a Protestdemo

Tobias erläutert Organisatorisches zur Demo am nächsten Tag (26.10.01 um 10 Uhr). Er wünscht sich eine friedliche und engagierte Demo. Es wird die Frage nach dem Umgang mit dem übrigen Toilettenpapier erörtert.

7.b KSS

Annerose, Hendrik und Thomas waren bei der KSS. Es ging hauptsächlich um die Demo und Protestaktionen. Außerdem wurden Thesenpapiere für den nächsten Runden Tisch zur Bildung besprochen, diese sind auch im StuRa einsehbar. Außerdem hat die KSS eine Pressemitteilung zur Rasterfahndung verfaßt. Annerose

möchte, daß auch unser StuRa Stellung bezieht mit einem Meinungsbild.

In einem Meinungsbild lehnt der StuRa mit 16/0/2 die Rasterfahndung an der Uni nach Kriterien von Nationalität und Religion als diskriminierend ab.

Tobias: Welche Aktionen haben die anderen Unis bezüglich der Haushaltssperre veranstaltet?

Thomas: Es gab Aktionstage in Chemnitz und Leipzig, z. T. mit Vollversammlungen, Kleidersammelaktionen. Das Thema Rasterfahndung war auch umstritten, weil es in die Richtung eines allgemeinpolitischen Mandates geht, andererseits betrifft es konkret Studierende. Problematisch ist es alle zu kriminalisieren.

Ingo: Es gibt eine positive und eine negative Rasterfahndung. Bei der positiven werden alle überprüft, auf die ein Merkmal zutrifft, bei der negativen werden nur die überprüft, die mehrere Merkmale aufweisen. Im Moment wird eine positive Fahndung durchgeführt.

Annerose: Es werden Grundrechte außer Kraft gesetzt. Normalerweise gilt man so lange als unschuldig bis einem die Schuld nachgewiesen wird. Ständig wird über die Gleichbehandlung der ausländischen Studenten gesprochen.

Ingo möchte, daß die Beschlußfähigkeit um 22:50 festgestellt wird. Diese ist mit 21/36 gegeben. Er verlangt, daß festgehalten wird, daß diese erst erreicht wurde, nachdem mehrere Studenten aus umliegenden Zimmern gerufen wurden.

8. Ausnahme von Studentenbeiträgen (AWA), 1. Lesung

Die Abfall-Wirtschaft-Altlasten (AWA)-Studenten bitten, vom StuRa-Beitrag befreit zu werden. Die Studenten studieren fast ausschließlich in ihren Heimatländern im Ausland und machen nur einmal eine Exkursion ins Erzgebirge. Wird der StuRa die Befreiung diskutieren?

Antrag auf Überweisung in die 2. Lesung. Es gibt keine Gegenrede.

Mathias: Ich studiere den gleichen Studiengang und ich habe wirklich noch nie einen von diesen Studenten gesehen.

Kai: Der StuRa nimmt auch ihre Interessen wahr, deshalb sollen sie bezahlen.

Stefan: Kann die Regelung nicht allgemeiner gefaßt werden, nicht nur für AWA-Studenten?

Carolin: Werden sie auch vom StuWe-Beitrag befreit?

Oliver: Dies wird wahrscheinlich nur geschehen, wenn wir ihnen zuerst den StuRa-Beitrag erlassen. Wir haben sozusagen eine Vorreiterrolle.

Ingo: Sind es Fern- oder Direktstudenten?

Oliver: Direktstudenten.

Antrag auf Überweisung in die 3. Lesung.

Der Antrag wird mit 16/1/2 Stimmen angenommen.

9. SES

Am Pretest des neuen Bogens zur Evaluation der Rahmenrichtlinien nehmen SpraLiwi, Verkehr, Sozpäd, Psycho, Mathe teil.

Wer für den SES-Bogen Zusatzitems hat, muß dies bis zum 2.11.01 melden. Ohne Änderungen muß die Meldung bis zum 7.11.01 erfolgen. Wer nicht bei der SES anfordert, bekommt die Bögen der Uni. An allen anderen sächsischen Unis wird mit dem SES evaluiert, das ermöglicht bessere Vergleiche.

Hendrik bedauert, daß er seiner Ankündigung, den SES-Satzungsentwurf zu verteilen, nicht nachgekommen ist. Er wird dies nachholen.

10. Sportbleute-AE

Christian erläutert, daß in den großen Sportbereichen am USZ Studenten als Obleute arbeiten. Diese betreuen die Studentenligen und die Meisterschaften. Er unterstützt die AE-Anträge und hebt das besondere Engagement von Boris, Andreas und Jenny hervor.

Die AEs werden ohne Gegenrede angenommen.

11. Werbung

Christians Vorschlag, über den eventuellen Einsatz von professioneller Hilfe zur Aquierung von Werbeaufträgen (insbesondere für den Spirex) nachzudenken, wird nicht weiter diskutiert.

12. ad-rem

Hendrik: Scheinbar besteht der Bedarf nach Unterstützung nicht mehr.

Doreen: Es wäre doch ein schöner symbolischer Akt: die ad-rem als Zeitung für die Studenten und wir vertreten ja auch Studenten.

Christian: Einerseits ist es zwar ein wirtschaftliches Unternehmen, andererseits wäre es gut für unser Image.

Kai: In letzter Zeit waren viele Artikel inhaltlich falsch, ich hinterfrage die Qualität, außerdem hat der StuRa eine eigene Zeitung.

Thomas: Die ad-rem deckt viele Bereiche ab, der Knackpunkt kann nicht leisten, was die ad-rem leistet. Außerdem nimmt die Öffentlichkeit den StuRa hauptsächlich durch die ad-rem überhaupt wahr.

Stefan: Der Knackpunkt erscheint auch nicht wöchentlich. Unterstützung für die ad-rem wäre eine schöne Geste.

Thomas: Außerdem ist die ad-rem unabhängig.

Ingo: Die häufige falsche Präsentation von Daten liegt nicht im Interesse der Studenten.

Bine: Der Knackpunkt hat eine eigene Identität.

Doreen: Auch wenn wir als StuRa schlechte Erfahrung mit der ad-rem gemacht haben, müssen wir uns trotzdem für die Interessen der Studenten einsetzen und die wollen die ad-rem.

13. Sonstiges

Christian: Das Protokoll sollte nur grob die Argumente darstellen, das Ergebnis aber ausführlicher.

Ingo: Stimmt Christiane zu, daß der Name mit im Protokoll genannt werden sollte, damit man später Leute mit ihrer Meinung konfrontieren kann. Vielleicht kann man zwei Protokolle schreiben: ein kurzes für die Öffentlichkeit und ein längeres zum Archivieren.

Carolin: Ich bin für ein ausführliches Protokoll.

Christian: Es ist egal, wer was sagt, es zählen die Argumente und dafür braucht man keinen Namen. Außerdem haben Menschen das Recht, ihre Meinung zu ändern.

Oliver: Manchmal ist es wichtig, den Namen insbesondere von den Antragstellern im Protokoll zu haben, dann weiß man, an wen man sich beim Wiederkehren der Diskussion wenden kann.

Bine erklärt, daß sich alle Gedanken machen sollen, ob die StuRa-Fahrt dieses Jahr oder nächstes Jahr stattfinden soll.

Ingo bedankt sich bei den Vertretern von BauIng, Psychologie, Verkehr, Philosophie, Informatik für ihre Beteiligung am Workshop zur 175-Jahr-Feier. Er bedauert das mangelnde Interesse. Er wird in einem TOP über die Ergebnisse informieren.

Tobias ist auch enttäuscht von der wenigen Unterstützung bei der Vorbereitung der Demo.